

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Kohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kösde, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Nüssen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 181.

Verlagsort: Lichtenstein  
Nr. 7.

47. Jahrgang.  
Sonntag, den 7. August

Telegraphische Adressen:  
Lichtenstein.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergezahlte Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Aus Stadt und Land.

— Lichtenstein, 6. Aug. Wegen dringend nötiger Hilfe und Unterstützung für die Wasserbeschädigten ist in hiesiger Stadt seitens des Stadtrats gleich eine Hausammlung angeordnet worden und befindet sich dieselbe bereits in vollem Gange. Es ist also Jedermann möglich gemacht, ein Scherflein für diejenigen sofort zu spenden, denen die elementare Gewalt Hob und Gut entziffen hat und die nun, entblößt von aller Habe, ihre Wittenschen und Brüder um Hilfe ansehen. Mögen die Gaben recht reichlich fließen!

— Eine Kreishauptmannschaftliche Verfügung lautet: Einem seitens Sr. Majestät des Königs ausgesprochenen Wunsche gemäß ist für die Annahme und Verteilung von Unterstützungsabgaben an die innerhalb Sachsens durch die Hochwasser der letzten Tage Beschädigten die Bildung eines das gesamte Königreich umfassenden Landeshilfskomitees in Aussicht genommen. Dasselbe wird, mit dem Sitze in Dresden, durch Vertreter aller Teile des Landes zusammengesetzt werden und über die eingehenden Gelder nach Verhältnis der Größe der Schäden, sowie der Bedürftigkeit der Beschädigten zu verfügen sich angelegen sein lassen. Wenn wohl gehofft werden darf, daß Angesichts der kaum noch dagewesenen Größe des aber unser geliebtes Vaterland heereingebrochenen Unglücks die Privatwohlthätigkeit sich mächtig regen und aller Orten zu Bildung von Lokal-Hilfskomitees veranlassen werde, so spreche ich die Bitte aus, daß letztere die bei ihnen eingehenden Beträge, insoweit nicht die Dringlichkeit der Not eine sofortige und unmittelbare Hilfeleistung erheischen sollte, mithin thunlichst unverzüglich, an das Landeshilfskomitee, an dessen Spitze Herr Kreishauptmann Schmiedel in Dresden tritt, abliefern.

— „Sachsens Elbgau-Preße“ empfiehlt folgenden Weg, um sofort flüssige Gelder zur Unterstützung der Wasserbeschädigten zur Hand zu haben: Man stelle sofort alle die Summen, die für Denkmalsbauten aller Art eingesammelt worden sind (Berliner, Dresdner Bismarck-Denkmal usw.), für die Unterstützung der durch die Wassernot unglücklich Gewordenen zur Verfügung und zeige dadurch, daß man nicht nur Hurrapatriotismus, sondern auch einmal wahren Patriotismus zu üben versteht.

— Die Hochwassernachrichten sind noch nicht erschöpft, man könnte noch ganze Zeitungsseiten damit anfüllen. Das Unglück war in seinem Umfange eben größer als jemals in diesem Jahrhundert. Die Menschenverluste und Verwundungen sind furchtbar. Erst jetzt, wo in dem am schwersten heimgesuchten Gegenden sowohl auf deutscher wie auf österreichischer Seite der Höhepunkt der Gefahr überwunden ist, läßt sich das angesichtete Unheil in seinem ganzen Umfange überschauen und der ungeheure materielle Schaden mit einiger Sicherheit abschätzen. Aus dem schlesischen Gebirge werden von deutscher Seite 38, von böhmischer Seite 85 Tode gemeldet. In Sachsen sind allein im Weichselthale 60 Menschen umgekommen, so daß die Gesamtzahl der Opfer mindestens 200 beträgt. Der durch den Verlust der Ernte und den Einsturz von Gebäuden verursachte Schaden wird allein in Schlesien auf über 12 Millionen Mark beziffert. In Sachsen ist er noch höher und vielleicht mit 20 Millionen nicht überschätzt.

— Welch kolossale Regenmassen in den letzten Tagen, insbesondere am vordergangenen Freitag, niedergingen, zeigt, daß am Nachmittage des genannten Tages das Wasser im Sammelbecken der Thalsperre zu Einkebel 35 cm gestiegen war, das sind über 20000 ehm oder, da 1 ehm Wasser 20 Centner wiegt, in ca. 6 Stunden 400000 Centner Wasserzuwachs.

— Sternschnuppen sind reichlich in den Nächten vom 10. bis 13. August zu erwarten, zu welcher Zeit die Erde den Sternschnuppensturm der Per-

seiden, der vom Sternbilde des Perseus ausstrahlt, passiert.

— Die Gurken sind in diesem Jahre so zahlreich, daß letzthin auf dem Ferkler Bahnhofe 10 Wagenladungen mit je 900—1000 Schock versandt wurden. Das zweite Gurken-Goldorado, Galbe an der Saale, versandte an einem Tage mehr denn 100000 Schock. Das meiste geht über Leipzig nach dem Süden.

— Einen Ehrenstern haben sich allerorts in den Ueberflutungsgebieten der letzten Tage die Feuerwehren verdient. Wo zur Tageszeit oder zur Nachtstunde sich das Element des Wassers als verheerender Feind nahte, griffen außer Militärmannschaften, diesen gleich eifrig, die Feuerwehren in den Dienst ein, um, sich den Anordnungen ihrer Gemeindeführer bezugnehmend, die Feuerwehren in den gefährlichen Posten nicht nur Eigentum zu sichern, sondern auch Menschenleben vom Untergang zu wahren und Ordnungsdienst zu übernehmen zum Zwecke der Aufrechterhaltung des Verkehrs. Es ist diese wirksame Hilfeleistung um so höher anzuschlagen, als sich die Feuerwehren der Dörfer und Kleinstädte meist nach dem Grundsatz der „Freiwilligkeit“ gebildet haben. Durch die neuesten Vorkommnisse haben die Feuerwehren glänzend das vielfach herrschende Vorurteil widerlegt, daß ihre nach militärischer Art betriebenen Übungen „nutzlose Spielereien“ seien; solche haben im Gegenteil bewiesen, daß dadurch Unterordnung und Pflichtgefühl in den Mannschaften errogen werden, Eigenschaften, die es sind, welche in der Stunde der Not jeden Einzelnen zur mutigen, selbstlosen Arbeit und zur Pflichterfüllung auch an gefährlicherer Stelle anspornen. So sei es immerdar, daß die Feuerwehren sich treu in den Dienst ihrer Gemeinden stellen: „Dem Nächsten zur Wehr — Und Gott zur Ehre!“

— In Anbetracht der enormen Schäden, welche unser Vaterland in diesen Tagen durch das Hochwasser betroffen, drängt sich die Frage auf, ob es nicht möglich ist, die Wandover in Sachsen einzuschränken, um das immerhin empfindliche Opfer der Einquartierung zu erleichtern. Würde es auch wegen der wohl bereits getroffenen umfangreichen Dispositionen eines großen Aufwandes an Zeit und Arbeit bedürfen, um Änderungen zu treffen, alles würde nur in minimalem Verhältnis stehen zu den Schäden, mit deren Beseitigung jetzt ein Teil unseres Volkes zu ringen hat und zu der Freude, mit welcher eine Nachricht von einer Aufhebung der Wandover in Anbetracht der besonderen Umstände aufgenommen werden würde.

— Ehrenvoll für den deutschen Kaufmann sind folgende Äußerungen zweier Konsuln. Der österreichisch-ungarische Konsul in Pittsburg (Pennsylvanien) bemerkt in seinem Jahresbericht für 1896: „Der deutsche Fabrikant und Großhändler studiert fremde Länder, ihre Sitten und Bedürfnisse an Ort und Stelle. Hunderte von jungen Kaufleuten und Fabrikantensohnen gehen jährlich über das große Wasser, um persönlich das Absatzgebiet kennen zu lernen, welches sie mit ihren Erzeugnissen überfluten wollen. Hier an Ort und Stelle studieren sie die Usancen, den Geschmack und die Wünsche der Kunden, knüpfen Geschäftsverbindungen an, welche sich ihnen dann später fürs ganze Leben nützlich und vorteilhaft erweisen. Wie wenig Reisende trifft man dagegen aus Oesterreich-Ungarn. Und der persönliche Kontakt mit den Kunden ist in diesem Lande notwendiger als anderswo!“ Und der österreichisch-ungarische Generalkonsul in Rio de Janeiro berichtet: „Der deutsche Fabrikant schaut weder Rüche noch Rosten, um seinen Erzeugnissen jenen Geschmack und jene Eigenart zu geben, welche die Ware für jene Länder passend macht, für welche sie bestimmt ist, und diesem allein richtigen Vorgehen hat Deutschland die dominierende Stellung zu verdanken, welche es heute im Ausfuhrhandel nach allen Weltteilen erreicht hat. Der gewaltige Aufschwung der Industrie

Deutschlands liegt neben der Tüchtigkeit seiner Industriellen in dem großen Zuge, der die deutschen Exporteure auszeichnet, und der dem österreichischen Ausfuhrhändler, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, abgeht. Dieser Stoc von Kaufleuten, wie solche vorzugsweise in Hamburg, in jüngerer Zeit auch in Berlin, Leipzig, München und anderen großen Städten Deutschlands sich finden, und welche die Fabrikate nach allen Richtungen der Windrose anführen, fehlt leider in Oesterreich-Ungarn.“

— Der Verband deutscher Kriegs-Veteranen zu Leipzig, welcher sich bekanntlich über ganz Deutschland erstreckt und jetzt gegen 40000 Mitglieder zählt, hält am 15., 16. und 17. August in Köln seine diesjährige Generalversammlung ab, woran Veteranen als Delegierte aus allen größeren Städten Deutschland teilnehmen. Die Stadtverwaltung Köln hat zum würdigen Empfang der alten Krieger einen Betrag aus der Stadtkasse zur Verfügung gestellt und ihnen zu den Verhandlungen den Gürzenichsaal überlassen. Aus der sehr reichhaltigen Tagesordnung nehmen wir nur die hauptsächlichsten Punkte, welche sich mit der Verbesserung der Lage hilfsbedürftiger, erwerbsunfähiger Veteranen und Witwen gefallener Krieger befassen. Diese sind: Gründung einer Unterstützungs-kasse, woraus den Witwen und Waisen verstorbener Krieger laufende Unterstützungen gezahlt werden. Gründung einer Sterbekasse. Verbesserung des vom Verband in Leipzig gegründeten Kriegs-Museums. Ankauf eines Veteranenheims. Stellenvermittlung und Freibäder für arme Krieger. Einreichung einer Petition um Erhöhung der Pensionen für gänzlich erwerbsunfähig und verkrüppelte Invaliden, für Witwen und Waisen gefallener Krieger und weitere Beihilfen an als völlig erwerbsunfähig und hilfsbedürftig anerkannte Veteranen. Schmückung und Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler in allen Orten und Anschluß an den deutschen Patriotenbund zwecks Errichtung eines Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. Besonders wichtige Punkte der Tagesordnung, welche allgemeines Interesse erregen, sind ferner der Vorschlag zur Einführung einer Wehrsteuer und eine Resolution dahingehend, die von gegnerischer Seite dem Verbands gemachten Vorwürfe als unberechtigt zurückzuweisen. Wir werden nicht verschlen, unsere Leser von dem Verlauf der Generalversammlung in Kenntnis zu setzen.

— Dresden. Herr Kommerzienrat Raumann hat für die durch Hochwasser Beschädigten 20000 M. gespendet. — Die beiden im hiesigen Plage bestehenden Gastwirts-Vereine haben bei der Stadthauptkasse zur Unterstützung der Wasserbeschädigten 1000 M. aus den Erträgen der Plakate für Plakate eingezahlt. Uebrigens sind schon verschiedenen gemeinnützigen und Wohlthätigkeitsanstalten aus diesen Erträgen namhafte Zuwendungen gemacht worden.

— Plauen i. V., 4. Aug. Am Sonntag früh traf ein Gutbesitzer in Rehbach zwei in den zwanziger Jahren stehende Männer aus Plauen in seinem Felde auf Rehbacher Flur beim Ausziehen von Kartoffelstöcken und wurde, als er sich ihnen näherte, von dem einen mit einem Revolver bedroht, so daß er sich veranlaßt sah, die Flucht zu ergreifen und im Dorfe Unterstützung zu holen. Als man wieder hinaus auf die Flur kam, befanden sich die beiden Leute in einem Schotenfelde und empfingen den ersten, der sich ihnen näherte, mit einem Revolverbeschuss; das Projektil stog dem Gutbesitzer knapp am Kopfe vorüber. Mit vorgehaltenem Revolver rannte der Dieb auf zwei andere, mit Flinten bewaffnete Gutbesitzer zu, erhielt aber nunmehr von dem einen der Gutbesitzer einen Schuß, wobei er durch einige Schrote an der linken Seite verletzt wurde. Gleichwohl setzte er die Flucht fort, wurde aber am Nachmittage in der Nähe des Rehbacher Wasserbassins angetroffen. Er befindet sich gegenwärtig im hiesigen Krankenhause. Der

andere der beiden Diebe wurde von den Bauern eingefangen. Die Erregung darüber, daß der Landwirt von Leuten der geschilderten Art nicht einmal mehr auf seinem Grundstücke sicher ist, ist selbstverständlich groß.

Eine merkwürdige Beobachtung hat man in Künaberg an zum Bleichen ausgebreiteter Wäsche gemacht. Man bemerkte nämlich auf einigen Stellen gerade der feinsten Wäsche, die unter einem Kastanienbaume ausgebreitet waren, viele den Koffiden ähnliche Punkte, die weder mit Anwendung von Zitronensäure, Bitterleesalz, noch durch Petroleum, Spiritus, Chlor und andere scharfe Mittel bis jetzt zu beseitigen waren; sie verblassten zwar etwas, doch blieben sie immer noch stark rotbraun gefärbt. Bei genauer Untersuchung an Ort und Stelle rühren diese abscheulichen Flecke von Anwürfsstoffen einer Raupe her, die in Massen auf den Kastanienblättern zum Fraße sich angehebelt hatte. Die Raupe selbst fällt durch ihre Schönheit auf und gehört zu den „Bürstenraupen“; sie ist schwefelgelb, nur am hintersten Paarfüßel (dem Schwanz) rot, bisweilen haben auch die übrigen Haare einen schönen rosenroten Hauch. Es ist der Rottschwanz, Buchenspinner, auch Rospfänger genannt, der sich als Schmetterling in keiner Weise bemerkbar macht.

Ein Bravourstück der Schwimmanst leistete bei der Ueberschwemmung im Müglitzthal Herr Lehner Barthardt von Schloß Bärenstein. Nicht oberhalb der sogenannten Schloßmühle hatte sich der Strom geteilt, sodass der eine Arm übermannshoch in die tiefgelegenen Gebäude einströmte. Die Stiebelwand eines Stalles vermochte hier nicht Stand zu halten, stürzte ein und das Vieh — 3 Kühe — wurde mit fortgerissen, konnte aber nach und nach in ruhigerer Strömung zwischen den beiden Flußarmen zum Stehen kommen. Da das Wasser erst am nächsten Morgen fallen sollte, war an ein Ausharren bis dahin nicht zu denken. Da sprang Herr Barthardt in voller Kleidung, ein Seil in der Hand und eins im Munde mit sich führend, in den Strom und erreichte, obgleich er im Ra 10 Meter von der starken Strömung fortgerissen wurde, schwimmend die Tiere. In 1/4stündiger Arbeit gelang es, die Kühe einzeln zu kuppeln und an das Ufer zu ziehen. Bei der nicht geringen Strömung war es kein leichtes Stück Arbeit, die unruhigen Tiere zu halten und zu binden. Glücklicherweise am Ufer wieder angelangt, lobte ein viehmännliches „Bravo“ den wackeren Retter.

Oberwiesenthal. Das Erzgebirge ist das am stärksten bevölkerte Gebirge von ganz Deutschland, es besitzt größere Ortschaften, ja selbst Städte noch in einer Höhe von 800 bis 900 Meter und es wohnen jenseits der mittleren Kammhöhe von 845 Meter noch ungefähr 24000 Menschen in etwa 40 Wohnorten. Unter den letzteren befindet sich die höchste sächsische und gleichzeitig die höchste Stadt Deutschlands, Oberwiesenthal, deren oberste Häuser noch über 900 Meter Höhe hinaufreichen. Die mittlere Jahresstemperatur unseres Fichtelberggipfels beträgt im fünfjährigen Durchschnitt 1891/95 2,4 Grad C. und würde in Meereshöhe ungefähr im nördlichen Teile der skandinavischen Halbinsel, in der Nähe des Polarreises oder im südlichen Grönland unter etwa 60 Grad n. Br. wieder anzutreffen sein. Die tiefste Temperatur überhaupt, welche seit 1890 auf dem Fichtelberg verzeichnet wurde, betrug — 25,8 Grad (Januar 1894), ein Minimum, welches keineswegs als besonders tief gelten darf. Wurden doch in dem denkwürdigen Februar 1895 an bedeutend tieferen Gebirgsorten Hölzgrade von — 30 Grad und darunter abgelesen (Karlshof 824 Meter, Rehsfeld 684 Meter) und

selbst am Fuße des Gebirges, in Chemnitz, sank im Januar 1893 die Temperatur in der Luft auf — 28,8 Grad und auf dem Erdboden auf 32 Grad herab. Zum Vergleich wollen wir hinzufügen, daß die tiefste, seit 1864 überhaupt beobachtete Temperatur 34,1 Grad erreichte (Ester, Februar 1871). Die höchsten Wärmegrade wurden am Fichtelberg im August 1892 mit 27 Grad verzeichnet; im Hochland liegt in diesem Monat die Temperatur vielfach über 36 und in einem Falle sogar auf 39,5 Grad C. (Tharandt).

Reihen, 4. Aug. Als gestern nachmittag in der sechsten Stunde am östlichen Horizont tief-schwarze Wolken die Gegend verfinsterten, ist über die Böhmisch, Niederwartha, Cosshebaude u. ein schweres Wetter hereingebrochen. Der wolkenbruchartige heftige Regen war so stark, daß in Kößschenbroda die Villengärten längere Zeit unter Wasser standen. Der Verkehr in den Straßen war teilweise aufgehoben, da sich in den Bahnunterführungen das Wasser bis zu einem Meter Höhe angesammelt hatte und sich nur sehr langsam verlor.

### Deutsches Reich.

Berlin, 5. Aug. Zu dem Vorschlag, den Reichstag zum Zwecke schleuniger Bewährung staatlicher Hilfe für die durch die Wasserkatastrophe Geschädigten zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, bemerkten die „Berliner Polit. Nachr.“, daß sich die Höhe des Schadens jetzt noch nicht übersehen lasse und event. die Einzelstaaten einzutreten hätten. Preußen könne sehr wohl aus eigenen Mitteln für alle sorgen. Man dürfe ja nicht vergessen, daß die Verwendung von Staatsgeldern in solchen Fällen ihre zwei Seiten habe.

Berlin, 5. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt in ihrer heutigen Nummer einen Leitartikel, betitelt: „Marinegedanken“. Ihrem Bedauern über die Streichung der Marineforderungen seitens des Reichstages Ausdruck gebend, führt sie aus, daß, wie die Dinge heute liegen und bisher parlamentarisch behandelt worden sind, die Marineverwaltung, das Offizierkorps und die Mannschaften nicht das leisten, was sie leisten sollten könnten, um für jede Eventualität ihre Pflichten zu erfüllen. Es sei für Marine und Regierung ein unwürdiger Zustand, wie ein jedes Jahr von neuem in den Kommissionen und im Plenum des Reichstages um jede Forderung gekämpft und gefehlt wird. Ein Septennat, wie es für die Landarmee eingeführt ist, sei auch das für die Marine zu erstrebende Ideal. Es müsse ein Weg gefunden werden, welcher der Marineverwaltung die Sicherheit schafft, daß sie auf eine Reihe von Jahren über gewisse Summen zu Reibungszwecken verfügen kann. Der Streit um die Marinefragen würde sich also darum drehen, wie möglich ist, ohne die Rechte des Reichstages zu beschränken, die Feststellung der erforderlichen Mittel den wechselnden parlamentarischen Konstellationen und dem alljährlichen Kampf um jede Position zu entziehen.

Berlin, 5. Aug. Die Morgenblätter melden aus Warschau: Die Morgenblätter zufolge ist in Kremenetsch die städtische Frauenbadeanstalt auf dem Dnjepr, in der über 300 Frauen badeten, fortgeschwommen. Es wurden mehrere Boote abgefangen, von denen drei, welche zu stark besetzt waren, umschlugen. Es sollen 200 Frauen ertrunken sein.

Berlin, 5. Aug. Einer Gesellschaft österreichischer Touristen gegenüber hat sich der Kaiser über den Unfall ausgesprochen, der ihn auf seiner Nordlandreise an Bord der „Hohenzollern“ betroffen hat. Ein Telegramm des Wiener Korrespon-

denten des „N.“ berichtet darüber: Graf Anton Kuerberg mit seiner Gemahlin, Baron Friedrich Leitenberger und Robert v. Scheff machten mit anderen Touristen, zu denen auch der Erbprinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst gehörte, eine Fahrt nach Spitzbergen, bezogen vom Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ und wurden vom Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ geladen. Kaiser Wilhelm trug eine blaue Weile und sagte zur Erklärung: „Nehmen Sie mir es nicht übel, daß ich Sie so empfangen, aber mein Better Theodor hat Sie mir anbefohlen.“ Auf den Unfall kam er mit folgenden Worten zu sprechen: „Es kommt ein Unglück niemals allein, wir hatten an diesem Tage den armen Leutnant v. Hahnke verloren. Ich stehe am Großmast auf dem Verdeck, da wird eine von den Schmalen des Mastfußes los; es blieb eben ein starker Wind. Das Tau fällt mir auf den Kopf ins Auge hinein, sodass ich sofort Nacht vor den Augen habe. Der Schmerz war so heftig, daß ich glaubte, einen Stein über den Kopf erhalten zu haben. Zum Unglück war auch mein Leibarzt nicht an Bord, sondern beteiligte sich an der Suche nach dem armen Hahnke.“ Im Studierzimmer erzählte Kaiser Wilhelm, er arbeite eben an einem Entwurfe eines Denkmals für Hahnke. Im weiteren Gespräche äußerte sich Kaiser Wilhelm, es freue ihn, wenn bei schwerem Seegang die Herren vom Civil lange Geschäfte machen und der Marineminister darin eine kleine Rache für die Kürzungen am Budget erblicke. Der Kaiser gab, der Wiener „Fr. Presse“ zufolge, den Damen den Rat, gegen Seekrankheit kalten Sekt, Pumpernickel, starkgewürzte englische Bouillon und feste Leibbinden zu gebrauchen. Auf dem Oberdeck sagte er: „Hier läßt es sich gut tanzen, ich gebe jedes Jahr in Kiel einen Ball für die Teilnehmer der Segelregatta. Zur Regatta laße ich auch die Oesterreicher jedes Jahr ein, aber Ihr kommt ja nicht! Da heißt es nun, sich eine Nacht anschaffen und nach Kiel kommen! Ich heiße Sie im Vorhinein willkommen.“ — Der Aufenthalt der Gäste auf der Kaiserjacht währte dreiviertel Stunden. Während des Besuchs waren der Herzog Karl Theodor in Bayern und der Vizekönig Graf Culenburg an der Seite des Kaisers.

Das Gerücht von einer Beschädigung der Kreuzblume am südlichen Domturm in Köln hat sich als erfunden erwiesen. Die Untersuchung ergab, daß die Kreuzblume gänzlich unbeschädigt ist.

Köln, 5. Aug. Der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge ist in vergangener Nacht das Dorf Pohlbach im Kreise Wittlich durch eine Feuerbrunst zerstört worden. Drei Menschen haben ihr Leben eingebüßt und viel Vieh ist in den Flammen umgekommen. Im ganzen sind 42 Häuser mit den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden niedergebrannt.

Köln, 5. Aug. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Die Vizeköniglichen türkischen Verlangen auf Zahlung der ersten Rate der Kriegsschuldigung innerhalb zweier Wochen nach dem Abschlusse des Vorfriedens und Befestigung der Linie Kalabala-Trikalas-Karadagh-Bolos bis zu diesem Termine. Dagegen wurde der Türkei der Befehl Bolos bis zur ersten Zahlung zugestanden.

### Ausland.

Brüssel, 4. Aug. Die Deputiertenkammer bewilligte die für die belgische Südpolforschung fehlenden 800000 Frank, so daß die Abreise der Expedition nun gesichert ist.

Marseille, 5. Aug. In einem Nebengebäude des Hotels de Ville fand heute nachmittag eine Gasexplosion statt. Sieben Personen wurden schwer verwundet; der Materialschaden ist unbedeutend.

verloren die Kämpfer den das Gleichgewicht und stürzten über den Rand des Rahnes hinaus ins Wasser. Blisthneel verschwanden die Beiden, die sich eng umklammert hielten, unter der Oberfläche, während das Wasser brauste und emporstiege und die beiden Röhre heftig hin und hergeschaukelt wurden. Der Kampf auf Leben und Tod, der unter dem Wasser noch fortzudauern schien, währte aber nur wenige Sekunden; das bleiche Gesicht Berners tauchte plötzlich wieder aus den Wellen auf, er saß den Rand des Rahnes und schwang sich, nachdem er vorher einigemal tief Atem geschöpft, rasch in denselben. Hastig ergriff er die Ruder, und blisthneel schob das Fahrzeug dem Ufer zu.

Dort nahm Berner, als der Rahn kaum den Boden berührte, die Besinnungslose vorsichtig in seine Arme und eilte mit ihr, so rasch ihm seine Füße trugen, zum Wirtschaftshaus empor. Sein Erscheinen verjagte die Hausbewohner in nicht geringer Eile; die Wirtin schlug laut jammernd die Hände zusammen, als sie die von Wasser riesende Gestalt des Rainers, und das in seinen Armen ruhende besinnungslose Mädchen erblickte. Berner aber gab der Erschrockenen, die mit Fragen auf ihn einströmte, nur kurze Antworten; er stieß die Thüre einer Kammer auf, legte die Ohnmächtige auf eines der Betten, die sich dort befanden, und schickte dann sofort einen Diener nach Brinn hinüber. Hierauf versuchte man, die Ohnmächtige wieder ins Leben zurückzurufen; die Wunde wurde untersucht und bis zur Wundstiel des Rahnes ein Retterband angelegt.

(Schluß folgt.)

### Das Regert von Frauenwörth.

Eine Erzählung vom Schmeier. Von Friedrich Dolsch.

(10) (Fortsetzung.)

Er verstimmt, denn das Mädchen hatte einen Schrei des Entsetzens ausgestoßen und war von ihrem Sitze auf den Boden des Rahnes niedergelitten. Sie rang die zitternden Hände, die bleichen Lippen bewegte sich, aber sie war unfähig, ein Wort hervorzubringen. Berner beugte sich zu ihr nieder und schloß sie in seine Arme. „Beruhige Dich“, sagte er sanft. „Dein Vater ist außer Gefahr, und seine Wunden sind fast schon wieder geheilt. Nach jener Glende wird der Strafe entzinnen, denn Dein Vater hat beschlossen, um Deines Pflegevaters willen die Anzeige zu unterlassen. Aber nahn darf er sich Dir nicht mehr, Du bist nicht mehr an ihm gebunden, Du bist frei.“

In diesem Augenblicke raschelte das Schiffs in geringer Entfernung von den Beiden stärker, ein lautes Plätschern ließ sich nehmen, und ein zischender Ton drang zu ihren Ohren. Sie blickten auf und das Blut verließ ihre Wangen, denn dicht vor ihnen, halbverdeckt durch das Schiffs, lauerte Vincenz in einem Rahne. Regert ließ bei seinem Anblick einen Schreckensruf aus, auch dem Rainer schob ein eisiges Gefühl durchs Herz, denn das Aussehen des Barons war grauenerregend. Er war ohne Hut, und das Haar hing ihm in feuchten Büscheln um die Stirne. Sein Gesicht war bleich und verzerrt, die emporgezogenen Lippen ließen die feurigen Zähne sehen, und seine flammensprühenden Blicke

waren mit einem unbeschreiblichen Ausdruck von Haß, Wut und Verzweiflung auf die Beiden gerichtet.

„Jesus, Maria, der Vincenz“, rief das Mädchen entsetzt. „Er hat alles gehört.“

Ein wildes Lachen war die Antwort. Der Bursche holte mit den Rudern aus, und im nächsten Augenblicke befand sich sein Fahrzeug dicht neben dem Rahne der beiden. „Du sollst sie wenigstens auch net hab'n“, zischte er, indem er blisthneel emporstiege und mit einem der Ruder einen gewaltigen Schlag nach dem Haupte des Rainers führte.

Allein Berner war auf seiner Hut gewesen; er hatte ebenfalls rasch ein Ruder losgerissen, und traf nun das des Wütenden mit so kräftigem Schläge, daß es der Hand des Burschen entglitt und weit hinaus in Wasser flog. Allein er war nicht im Stande, seinen Vorteil weiter zu verfolgen, denn schon war Vincenz mit einem gewaltigen Saue auf seinem Rahne in den seines Gegners hinübergesprungen, hatte sein Messer aus der Scheide gerissen, und den blanken Stahl nach Berners Brust gedrückt. In diesem Augenblicke warf sich Regert mit stehend erhobenen Armen schützend vor dem Vater und die Klinge drang in ihre Brust, sodass sie mit lautem Aufschrei zusammenbrach. Entsetzt fing Berner die Zusammenstürzende in seinen Armen auf und kniete neben ihr nieder; auch Vincenz stand einen Augenblick wie versteinert, dann aber schleuderte er das Messer von sich, warf sich aufs neue gegen den Vater, dessen Hals er mit den Händen zu umkrallen suchte, und ein schreckliches Ringen begann. Heftig schwankte das Fahrzeug und drohte umzuschlagen, allein schon im nächsten Augenblicke

Marcell  
Tuchung in der  
versteht die Volksp  
Stoffen. Auf die  
hin wurden weitere

Peter  
Woronoff Bahu  
Kofen. 18 beladen  
und fast sämtliche  
wurde getötet und

Eine der  
Behörde konstatier  
Zeitung“ entble

Kornbl  
So fest wie's  
So fest die  
Drum gab  
Ja's Aug' de

Dann fährt er  
Noch die Gyn  
Drum soll an  
Dem ganzen  
Das Sinnbil

Dort, wo der  
Dort schuf er  
So knorrig,  
Ohn' Furcht

Sie boten R  
Im deutschen  
Drum soll d  
Dem ganzen  
Das Sinnbil

Da Kornbl  
Du Schmutz  
Feig' unfern  
Daß jedem

Der freveln  
Den freien  
Treu zu ein  
Im Unglück

Kornblum'

Wien,  
„Polit. Korresp  
die einzelnen Ar  
genden Inhalt:  
gen, Artikel 2 -  
Pfund) und 3 -  
der alten und 3 -  
Artikel 3 - Kapil  
Friedensschluß  
zialkonventionen  
Tessalens, son  
gewisser Gebiete  
der Kriegsentf  
lung enthält w  
Bestimmung, d  
diplomatischen  
hellenischen Un  
bei Differenzen  
Artikel 10 -  
Regelung der  
artikel stellt den  
Vertrags von

Bud  
Alfotabin und  
wetter wieder.  
gesamte Ernte  
schädigt. Bei  
meindorftand

Ran  
Böbel ermor  
Christen, nam  
gelebten Mar  
Veranlassung

Ein B  
mit ca. 20  
Donnerstag  
Frau in der

Um Zurück  
die Expedition  
gebeten.

Ta  
Naturall-T  
Gold-Tape  
in den schön  
Rustertant

Ein freu  
Stube und  
Deuts zu  
Oktober an  
Ba. erfrag  
Lagelocher.

Red  
hab vor  
Zweid

Paris, 6. Aug. Bei einer Haus-  
suchung in der Wohnung eines Maschinenbauers  
wurde die Polizei eine große Menge von explosiven  
Stoffen. Auf die Angaben des Maschinenbauers  
hin wurden weitere Verhaftungen vorgenommen.

Petersburg, 5. Aug. Auf der Kowlow-  
Woroneff-Bahn sind zwei Güterzüge zusammenge-  
stoßen. 18 beladene Waggons wurden zertrümmert  
und fast sämtliche Waren vernichtet. Ein Schaffner  
wurde getötet und drei verletzt.

Eine der von der tschechisch-österreichischen  
Behörde konfiszirten Nummern der „Egerer  
Zeitung“ enthält folgendes treffliche Gedicht:

**Kornblume und Eichenlaub.**  
So fest wie's blaue Firmament,  
So fest die deutsche Treue.  
Drum gab Gott auch dem deutschen Volk  
In's Aug' des Himmels Bläue.  
Dann fährt er mit des Himmels Blau  
Roch die Hyäne auf der Au'.  
Drum soll auch diese Blum' allein  
Dem ganzen deutschen Volke sein  
Das Sinnbild deutscher Treue.  
Dort, wo der Sturm durch Eichenwald braust,  
Dort schuf er deutsche Reden,  
So knorrig, wie der Eichenstamm,  
Ohn' Furcht und ohne Schrecken.  
Sie boten Holz den Römern Halt  
Im deutschen grünen Eichenwald.  
Drum soll die Eiche auch allein  
Dem ganzen deutschen Volke sein  
Das Sinnbild deutscher Stärke.  
Du Kornblum' und du Eichenlaub,  
Du Schmuck auf unsrer Hüten!  
Seig' unsern Feinden allezeit,  
Dass jedem Trost wir bieten,  
Der frevelnd schmälert unser Recht,  
Der freien Deutschen macht zum Knecht.  
Treu zu einander stehen wir  
Im Unglück stark, drum setz' die Panier:  
Kornblum' im Eichenlaube.

Wien, 5. Aug. Nach einer Meldung der  
„Polit. Korrespondenz“ aus Konstantinopel haben  
die einzelnen Artikel des Präliminar-Vertrags fol-  
genden Inhalt: Artikel 1 — Feststellung der Gren-  
zen, Artikel 2 — Kriegentschädigung (4 Mill. türk.  
Pfund) und Finanzkontrolle der Mächte bezüglich  
der alten und neuen Schulden Griechenlands, Ar-  
tikel 3 — Kapitalationen, Artikel 4 — endgültiger  
Friedensschluss, Artikel 5 — Einführung dreier Spe-  
zialkonventionen, Artikel 6 — Robus der Räumung  
Thessaliens, sowie Aufrechterhaltung der Occupation  
gewisser Gebiete bis zur erfolgten Bezahlung  
der Kriegentschädigung (über eine ratenweise Zah-  
lung enthält weder Artikel 2 noch 6 irgendwelche  
Bestimmung), Artikel 7 — die Wiederaufnahme der  
diplomatischen Beziehungen, Artikel 8 — Schutz der  
hellenischen Unterthanen, Artikel 9 — Schiedsgericht  
bei Differenzen während der Spezialverhandlungen,  
Artikel 10 — Vorbehalte der Pforte in Betreff der  
Regelung der Konvention von 1881. Der Schluss-  
artikel stellt den Termin für die Genehmigung des  
Vertrags von Seiten der Pforte fest.

Buda pest, 5. Aug. Ueber die Ortschaften  
Alfotabin und Jassenovo ging ein furchtbares Un-  
wetter nieder. Alle Brücken wurden zerstört, die  
gesamte Ernte weggeschwemmt und viele Häuser be-  
schädigt. Bei den Rettungsarbeiten erkrankte der Ge-  
meindevorstand von Jassenovo.

Randia, 5. Aug. Der muslimanische  
Böbel ermordete gestern auf der Straße einen  
Christen, namens Karibakir, einen ruhigen, sehr an-  
gesehenen Mann, und ver wundete dessen Sohn. Die  
Veranlassung zu der That ist unbekannt.

### Vermischtes.

Sicht und Ripperlein. Von dem verlockenen,  
sehr bekannten und geschätzten Geheimrat Professor  
v. R., Münchener, wird folgendes „wahrheitsgetreu“  
berichtet. Ein Dramenbesitzer, der an Sicht leidet,  
kommt zu Professor v. R., der ihm von  
früher noch bekannt ist, zur Konsultation. Dabei  
entwickelt sich folgendes Gespräch: Professor v. R.:  
„Na, lieber G., wo fehlt's denn?“ G.: „Herr Ge-  
heimrat, ich hab's in den Beinen.“ Professor v. R.:  
„So, so, in den Beinen haben Sie's! Na,  
schau's, wenn Sie's oben im Knie haben, nach  
ist's die Sicht, wenn Sie's aber unten in den Beinen  
haben, nach ist's Ripperlein.“ G.: „Herr Ge-  
heimrat, ich hab's in den Knien.“ Professor v. R.:  
„So, dann zeigen's mal her. . . Richtig das ist  
die Sicht.“ G.: „Nun, was hilft denn dagegen,  
Herr Geheimrat?“ Professor v. R.: „Ja, schau's,  
lieber G., da denken's jetzt 'mal drüber nach, und  
wenn Sie a richtiges Mittel wissen, nach sag'n S'  
mir's — dann sitz ma alle zwaa in einem Jahr  
Millionär.“

### Kirchliche Nachrichten

**Sonntag VIII. nach Trinitatis, 8. Aug. Vorm.**  
9 Uhr Gottesdienst mit Predigt vom Diakon. — Nachm.  
1/2 Uhr kirchliche Unterredung des Diakons mit der  
konfirmierten weiblichen Jugend.  
Jünglingsverein abends 8 Uhr (Pfarrer Hoffmann).  
Jungfrauenverein fällt aus.

### Kirchliche Nachrichten

**Dom. VIII. p. Tr. Vorm. 9 Uhr Predigtgottes-**  
**dienst (Matth. 7, 15—23) Nachm. 1/2 Uhr Unterredung**  
mit der konfirmierten Jugend.

In der Zeit vom 5. Juli bis 1. August wurden  
Getau't: Karl Billh, unedel, S. d. Anna Maria  
Fischer. — Anna Marie, T. d. Bergarb. Ferd. E. Hoffmann.  
— Arthur Paul, S. d. Malers D. Dr. Veltel. — Martha,  
T. d. Webers R. Oberer. — Ernst Max, S. d. Webers R.  
H. Ludwig. — Paul Wilhelm, S. d. Maurers W. Landrock.  
— Elsa Maria, T. d. Webers Franz G. Nibel. — Paul  
Willy, S. d. Fieglarb. E. G. Franz. — Karl Otto, S. d.  
Buchbinders S. G. Berthold. — Karl Hermann, S. d. Webers  
R. G. Schleit. — Martha Elsa, T. d. Webers R. W. Werner.  
— Bernhard, S. d. Webers R. W. Jelsch. — Paul  
Willy, S. d. Webers R. D. Franke. — Karl Oskar, S. d.  
Webers R. W. Feld. — Helene Elsa, T. d. Bergarbeiters  
R. P. Scharf.  
Getraut: Albin Richard Hilbert, Maler hier mit  
Anna Lina Stieglar. — Emil Louis Wilhelm, Weber hier  
mit Anna Marie Feld. — Hugo Jech, Weber hier mit Flora  
Marie Böhm. — Traugott Eberhard Färchtgott Henke hier  
mit Johanna Christiane Wilhelmine verw. Heinge, geb.  
Thonfeld.

Beerdigt: Paul Max Böhm, S. d. Webers R.  
D. Böhm, 4 Tg. alt. — Robert Hugo Otto, S. d. Maurers  
R. P. Otto, 1 J. 10 M. 15 Tg. — Ida Helene, unedel, T.  
d. Fabrikarbeiterin Ida Hiltnerowich, 6 M. 27 Tg. — Zo-  
hanna Edert, T. d. Geschäftsgehilfen Fr. A. Edert, 2 M.  
4 Tg. — Emilie Elisabeth Hammer, T. d. Fieglers Emil  
Klm. Hammer, 1 J. 5 M. 20 Tg. — Klara Weibel, unedel,  
T. d. Ida verw. Weigl geb. Weibel, 2 M. 20 Tg. — Anna  
Helene Tischendorf, T. d. Webers Emil Tischendorf, 3 M.  
14 Tg. — Johanne Therese verw. Wegner, geb. Jech, 72  
J. 3 M. 21 Tg. — Marie Elsa Beurenreiter, T. d. Webers  
Wilhelm G. Beurenreiter, 3 M. 2 Tg.

### Kirchliche Nachrichten

**Sonntag, den 8. Aug. (Dom. VIII. p. Trin.) Vorm.**  
9 Uhr Predigtgottesdienst (Matth. 7, 15—23).

### Kirchennachrichten

**für Bernsdorf.**  
Am VIII. Sonntag nach dem Feste der heil. Drei-  
einigkeit, den 8. Aug., vorm. 9 Uhr Beichte. Die An-  
meldungen dazu werden im Laufe des Sonnabend Nachmit-  
tags erbeten. — Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt  
über Co. Matth. 7, 15—23. Die Abendmahlsfeier findet  
wenn weniger als 16 Teilnehmer angemeldet sind, vor dem  
Gottesdienste, unmittelbar nach der Beichte, sonst im Gottes-  
dienste nach der Predigt statt.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und  
Bischhofe zu Chemnitz, den 5. Aug. 1897.  
Auftrieb: 21 Rinder, 315 Landschweine, 363 Räl-

ber, 69 Hammel. Das Geschäft war in Rindern  
und Hammeln langsam, in Schweinen und Rälbern  
gut. Preise: Rinder: II. Quat. 68—88 M. für  
100 Pfd. Schlachtgewicht. Landschweine: 62—64  
M. für 100 Pfd. Lebendgewicht bei 40 Pfd. Lard  
per Stüd. Rälber: 54—60 M. für 100 Pfd.  
Schlachtgewicht. Hammel: 28—31 M. für 100  
Pfd. Lebendgewicht.

### Telegramme.

(Nachdruck, auch wenn in anderer Form, verboten.)  
Berlin, 6. Aug. In der Umgebung des  
Fürsten Bismarck wird, wie der „Lokalanz.“ meldet,  
die Frage einer Erholungsreise des Fürsten reiflich  
erwogen. Professor Schwesinger ist gegen einen  
Aufenthalt in Barchin, da das dortige Wohnhaus  
zu feucht sei. Dagegen befürwortet er lebhaft eine  
Reise nach Gastein. Die Unlust des Fürsten, Fried-  
richsruh zu verlassen, ist jedoch so stark, daß es  
schwerlich zur Ausführung dieser Reise kommen dürfte.  
Berlin, 6. Aug. Der Magistrat von Char-  
lottenburg hat die Bewilligung von 50000 M. für  
die Ueberschwemmten bei den Stadtverordneten be-  
antragt.

Berlin, 6. Aug. Die „Deutsche Tages-  
zeitung“ erfährt nachträglich noch Einzelheiten über  
den Besuch des Vorstandes des Bundes der Land-  
wirthe beim Fürsten Bismarck. Beim Frühstück  
drehte sich das Gespräch um die wichtigsten politi-  
schen Tagesfragen, und zwischen durch erzählte der  
Fürst manche interessante Gesichte aus der Zeit  
seiner Amtsführung. Ganz besonders interessant  
waren die Ausführungen des Fürsten über die politi-  
schen Parteien. Der Bund der Landwirthe habe  
augenscheinlich in seinem Verhalten zu den Parteien  
das Richtige getroffen. Auch die ungünstige Lage  
der Landwirtschaft und die Kündigung des deutsch-  
englischen Handelsvertrages berührte der Fürst, wel-  
cher auch seinem Bedauern Ausdruck gab, daß sich  
der Partikularismus wieder stark geltend mache.  
Recht ungehalten sprach der Fürst darüber, wie sich  
bei seinem Scheiden aus dem Amte politische Par-  
teien zu ihm gestellt hätten. So mancher hätte da-  
mals geglaubt, nun sei die Bahn für seine Streberri  
frei geworden.

**Braut-Seide v. 95 Pfg.** bis 18.85 p. Met. —  
Qual. z. Kleid für . . . sowie schwarze, welche  
und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis 18.85  
ber. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste z.  
(ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins z.)  
porto- u. steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Lager  
ca. 2 Millionen Meter.  
Seidenfabriken G. Henneberg (k.u.k. Hofn.), Zürich.

Schluss der Sommersaison, Restausverkauf.

6 Meter Sommerstoff, gesamt, waschacht, gut.	M. 1.85 Pfg.
Qual. z. Kleid für	„ 2.10 „
6 „ Sommerstoff, karant, waschacht, gut.	„ 2.10 „
Qual. z. Kleid für	„ 2.10 „
6 „ Sommer-Nouveauté, doppeltbreit, gut.	„ 2.00 „
Qual. z. Kleid für	„ 2.00 „
6 „ Loden-Tuch, doppeltbreit, gut.	„ 4.50 „
Qual. z. Kleid für	„ 4.50 „
6 „ Crepon-Nouveauté, reine Wolle, doppeltbreit	„ 2.90 „
z. Kleid für	„ 2.90 „

versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen  
Stücken franco ins Haus.  
Die neuesten Muster in Herbst- u. Winterstoffen  
sind elastischer.  
Muster auf Verlangen franco. — Modellbilder gratis.  
Versandhaus:  
**OETTINGER & Co.,** Frankfurt am Main.  
Separatabteilung für Herrenstoffe:  
Stoff zum ganzen Anzug für M. 2.75 Pfg.  
Charlot „ „ „ „ „ 5.85

**Wetterprognose für den 7. August:**  
(Aufgestellte Prognose u. d. Landwirthlichen Wettertelegraph.)  
Vorwiegend heiter und warm.

### Ein Portemonnaie

mit ca. 20 Mark Inhalt wurde am  
Donnerstag abend von einer armen  
Frau in der Gottesackerstraße  
verloren.  
Um Zurückgabe gegen Belohnung an  
die Expedition des Tageblattes wird  
gebeten.

### Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,  
Gold-Tapeten 20  
in den schönsten und neuesten Mustern.  
Musterkarten überall hin franko.  
Gebrüder Ziegler  
in Lüneburg.

### Ein freundliches Logis,

Stube und Schlafkammer, ist an ruhige  
Leute zu vermieten und kann vom 1.  
Oktober an bezogen werden.  
Be erfragen in der Expedition des  
Tageblattes.

**Rechnungsformulare**  
sind vorrätig in der  
Expedition des Tageblattes.

### Feld- und Wiesenverpachtung.

Die mit 1. Oktober dieses Jahres pachtfrei werdenden Feld- und  
Wiesengrundstücke, zum Rühlengute Bernsdorf gehörig, ca.  
24 Ader, sollen

**Dienstag, den 10. August a. c.,**  
nachmittags 2 Uhr  
auf weitere 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.  
Sammelplatz in der Gränzhöhle zu Bernsdorf.  
Hermann Heyne.

### Kaffee,

feinst gebrannt, kaffia u. rein schmeckend,  
1 Pfund 120 Pf., 1/2 Pfund 30 Pf.,  
empfiehlt bestens  
Fr. Aug. Bernstein, Lichtenstein.

### 3 Arbeiter auf

**Lebendliche Bagetmaschinen,**  
sowie 1 Arbeiter auf  
**Cottonmaschine**  
für bunte Ware sucht per sofort  
Friedr. Gotth. Herrmann,  
Oberlungwitz.

### Tüchtige Maurer

sucht a Stunde 32 Pfg.  
Emil Robis, Dohnsdorf.

### Liebling der Damen

ist  
die **Lana-Seife**  
von Hahn & Hasselbach  
in Dresden,  
dieselbe erzeugt blendend weissen  
Teint, beseitigt alle Hautunreinigkeiten  
u. macht die Haut zart u. geschmeidig,  
à 50 Pf. bei A. Thuss, Seifengeschäft,  
Lichtenstein.

### Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rofiger  
Teint, sowie ein Gesicht ohne Som-  
mersprossen und Hautunreinig-  
keiten, daher gebrauch man:

**Bergmann's Lillienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Radebeul-  
Dresden (Schugmarke: Zwei Bergmän-  
ner) à St. 50 Pf. bei Louis Doyer u. A.  
Thuss in Lichtenstein, Deins. Lau-  
bold in Callenberg. Man verlange  
Radebeuler Lillienmilchseife.

### Bettfedern.

Wir besitzen solchre, neue Feder. (jedes beliebige  
Quantum) Gute neue Bettfedern per St. 1-  
60 Pfg., 80 Pfg., 1 m., 1 m. 25 Pfg., und 1 m.  
40 Pfg.; Feine prima Oalldannen 1 m.  
60 Pfg., und 1 m. 80 Pfg.; Polardannen:  
halbwelt 2 m., weis 2 m., 30 Pfg., und 2 m.  
30 Pfg.; Silberweisse Bettfedern 3 m.,  
3 m., 50 Pfg., 4 m., 5 m.; sowie: Acht Stk.  
neue Oalldannen (je Stk. 100 Pfg.) 2 m.  
50 Pfg., und 3 m., 5 m. Bedingung zum Be-  
kaufen: Bettfedern von mindestens 2 Stk. an.  
Rückstellungen bereitwillig zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford a. Mos.**

# I. Bienenwirtschaftliche Ausstellung zu Lichtenstein

unter dem hohen Protektorat Ihrer Durchlaucht Frau Erbprinzessin von Schönburg-Baldenburg.

Die Bienenzüchtervereine Lichtenstein-Callenberg und Oelsnitz i. Erzgeb. veranstalten

am 8., 9. und 10. August 1897

in den Gartenlokalitäten des Hotels zum goldenen Helm in Lichtenstein ihre

## I. Ausstellung von Bienenvölkern, Erzeugnissen der Bienenzucht und bienenwirtschaftlichen Geräten etc.

verbunden mit Prämiiierung und Verlosung,

zu deren Besuch jedermann freundlichst eingeladen ist.

Die Prämiiierung geschieht in Gegenwart des Herrn Kreissekretär Ritter pp. **Wilsdorf** aus Chemnitz.

### PROGRAMM.

**Sonntag, den 8. August:** Vormittags 11 Uhr Eröffnung der Ausstellung. Nachmittag 3 Uhr Begrüßung und Eröffnungsrede in Anwesenheit der wohlhbl. städtischen Vertretungen von Lichtenstein und Callenberg, nach dem großes Gartenconcert durch die verstärkte Lichtensteiner Stadtkapelle. Nachmittags 6 Uhr Vortrag des Herrn Inspektor **Arnold Zwönitz** über „Die Bienenzucht im Erzgebirge“. Abends 8 Uhr Geselliges Beisammensein der Jünger im kleinen Saale, sowie Ball im großen Saale des Festlokals für Concertbesucher und Losinhaber.

**Montag, den 9. August:** Früh 8 Uhr Ausflug der Besucher und Mitglieder beider Vereine und etwaiger Gäste durch die Fürstlich-Schönburgischen Wäldungen und das herrliche Rödlitzthal, Besichtigung einiger Kohlenwerke, Rückmarsch über Hohndorf nach Schloß Lichtenstein. Nachmittags 3 Uhr Beginn des Concerts im Ausstellungsgarten. Gegen 5 Uhr Vortrag des Herrn Kantor em. Ritter pp. **Kranzer** - Grimmitzschau über „Die zehn Gebote des Bienenzüchters“ im kleinen Saal des goldenen Helm.

**Dienstag, den 10. August:** Nachmittags 3 Uhr Ziehung der Lotterie.

Entree 40 Pfg., für Losinhaber 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Die Bienenzüchtervereine Lichtenstein-Callenberg u. Oelsnitz i. E.

H. Kreisig.

L. Schaarschmidt.

## Schützenhaus Callenberg-L.

Morgen Sonntag, den 8. August, halte ich mein diesjähriges

### Sommerfest,

von nachmittags 4 Uhr an

### Concert und Ball

(volles Orchester)

Für gute Speisen und Getränke, sowie Kaffee und Kuchen ist bestens gesorgt.

Zur Belustigung ist ein Carroussel aufgestellt. Es ladet freundlichst ein **Otto Ranke.**

## Modes' Gasthaus, Rödlitz.

Morgen Sonntag, den 8. August,

### Grosses Concert und Ball.

Dabei empfehle große Auswahl in Speisen und Getränken: Gänsebraten, russischer Salat, selbstgebackenen Kuchen u. Kaffee, Weibier u. a. m.; alles in bekannter Güte.

Hierzu ladet freundlichst ein **E. Modes.** Zur Belustigung steht noch die große amerikanische Luftschaukel.

## Gasthof Kuhschnappel.

Morgen Sonntag

### Sommerfest,

von nachmittags 4 Uhr an **BALL.** wozu ergebenst einladet **H. Zahl.**

## Gasthof zum Bromnitzer.

Wegen der ungünstigen Witterung ist das

### Vogelschiessen

verschoben worden bis Sonntag, den 8. und Montag, den 9. August. An beiden Tagen

### starkbesetzte Ballmusik.

Freunde und Gönner ladet ergebenst ein **Karoline Emmerlich.**

## Mehreich

und gutkochend sind meine

neuen weißen und blauen

**Kartoffeln,**

2 Liter 14 Pfg., 5 Liter 32 Pfg., und empfiehlt

**Julius Richter, Lichtenstein.**

ff. neues Magdeburger

**Sauerkraut**

empfehlen billigh

**Julius Richter, Lichtenstein.**

## ff. neues Sauerkraut

empfehlen **Ed. Wehner, Lichtenstein.**

Heute Sonnabend eintrifft:

neues Magdeburger

**Sauerkraut**

und empfiehlt billigh

**Emil Böchner, Lichtenstein.**

**Ein Schurzleder**

ist gefunden worden. abzuholen

Lichtenstein, Schloßgasse 306.

## Turnverein Hohndorf.

Sonntag, den 8. August, nachmittags von 1/4 Uhr ab findet auf unserm Turnplatze unser diesjähriges

### Schauturnen

nach folgender Ordnung statt:

1. Aufmarsch und Stabübungen.
2. Riegenturnen.
3. Stabreigen.
4. Vorturnerturnen am Red.
5. Reigen (Böglinge).
6. Spiele.
7. Rürturnen.

Während des Turnens Concert.

Abends 8 Uhr **Commers** im **Kalich'schen Gasthofs** für Mitglieder und Schauturnbesucher.

Entree nicht unter 10 Pfg. zur Tilgung der Turnhallenbauschuld.

Hierzu ladet ergebenst ein **Turnverein Hohndorf.**

## Geschäfts- und Wohnungs-Veränderung und Geschäftsübernahme.

Weiner werthen Kundschafft, sowie einem geehrten Publikum von Lichtenstein-C. und Umgegend zur gefl. Kenntnisknahme, daß ich mein

### Herren-Garderoben-Maaß-Geschäft

in das von mir übernommene Hausgrundstück meines Vaters, **Kirchplatz 160**, verlegt habe. Ich danke für das bisherige Wohlwollen und bitte höflichst, mir daselbe auch in meinem neuen Heim zu teil werden lassen zu wollen.

Gleichzeitig erlaube ich mir den geehrten Kunden meines Vaters anzujelgen, daß ich das von meinem Vater im Jahre 1849 gegründete Geschäft mit übernommen habe.

Den mich Verehrenden streng reelle Bedienung zusichernd, zeichne **Lichtenstein, am 5. August 1897.** hochachtend

**Fr. Bilz jr., Schneidermeister.**

Auf Obiges Bezug nehmend, danke ich meinen werthen Kunden für das mir während dieser vielen Jahre in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen, und bitte, daselbe meinem Sohne gütlichst übertragen zu wollen.

**G. F. Bilz sen.**

## Weisses Ross,

Lichtenstein.

Heute Sonnabend

Büchschweinsknidel mit Klößen.

## Restaurant Wartburg

Callenberg.

Heute Sonnabend von 10-11 Uhr

Wellfleisch,

später frische Würst.

Ergebenst **W. Ahms.**

## Turnverein Lichtenstein.

Heute Sonnabend nach der

Turnstunde

**Verammlung.**

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

## Fach-Verein L.-C.

Morgen Sonntag

**Verammlung.**

D. V.

Licht

Geschäfts-Nr.

Nr. 182

Dieses Blatt erhebt

Beiträge nach

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...